



# M&A REPORT

// FEBRUAR 2023



## M & A-REPORT

# ZEW M&A-Index verzeichnet Rekordtief

Hohe Inflationsraten, zunehmender Stellenabbau, Unterbrechungen von Lieferketten und steigende Zinsen – all das deutet auf eine bevorstehende Rezession hin. Auch der ZEW-Orbis M&A-Index spiegelt diesen Trend wider. Der seit 2005 bestehende Index fällt durch laufend neue Negativrekorde auf. Im Februar 2022 verzeichnete der Index mit 57 Punkten den niedrigsten Wert seit seiner Einführung. Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine macht der deutschen Wirtschaft schwer zu schaffen, die stark von Energielieferungen aus Russlands abhängt. Anhaltende Lockdowns in China – Deutschlands größtem Warenhandelspartner – setzen der Wirtschaft weiter zu. Fehlende geopolitische und wirtschaftliche Sicherheit ist zu einem Dauerzustand geworden. Es ist daher zu erwarten, dass die Fusions- und Übernahmetätigkeit weiterhin gering bleiben wird.

Eine der bedeutendsten Übernahmen der letzten sechs Monate mit deutscher Beteiligung ist die Übernahme des US-amerikanischen IT-Dienstleisters Brightly Software durch den deutschen Siemens-Konzern, die am 8. August abgeschlossen wurde. Mit dem 1,8 Milliarden Euro teuren Zukauf in seiner Sparte „Intelligente Infrastruktur“ baut Siemens strategisch sein Angebot an Software als Dienstleistung aus. Die Übernahme wurde zwei Monate zuvor, im Juni, bekannt gegeben.

Ein weiterer Deal, der für Aufsehen sorgte, war die Übernahme der Immobilienbank Berlin Hyp durch die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) für 1,5 Milliarden Euro. Die Übernahme

wurde im Januar 2022 angekündigt und – nach grünem Licht durch die Behörden – am 30. Juni abgeschlossen. Von der Transaktion erhofft sich die LBBW, ihre Position in der gewerblichen Immobilienfinanzierung zu stärken und die Präsenz im Bereich „grüne Anlagen“ zu erhöhen.

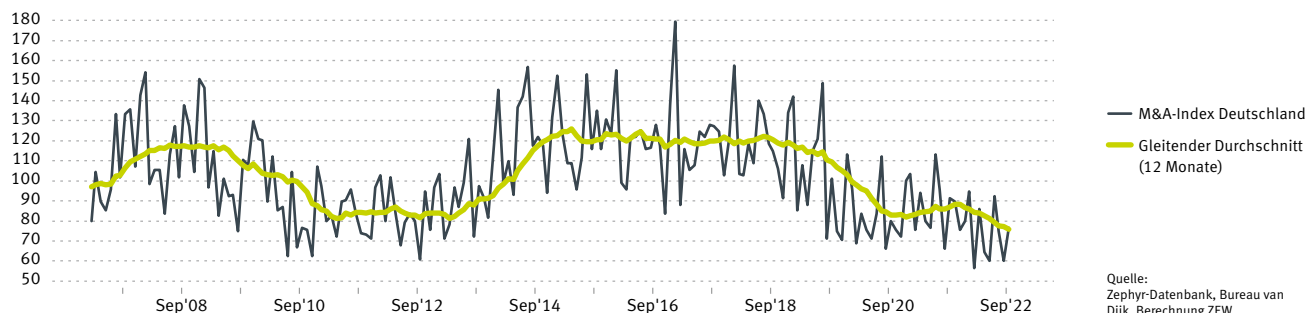
Ilona Tsanko, [Ilona.tsanko@zew.de](mailto:Ilona.tsanko@zew.de)

Der **ZEW-ORBIS M&A-INDEX DEUTSCHLAND** berechnet sich aus der Anzahl der in Deutschland monatlich abgeschlossenen M&A-Transaktionen. In diesem Index werden ausschließlich Fusionen und Übernahmen von und mit deutschen Unternehmen berücksichtigt. Eine Differenzierung nach dem Ursprungsland des Käufers oder Partners findet nicht statt. Das bedeutet, dass sowohl inländische als auch ausländische Käuferunternehmen berücksichtigt werden, während die Zielunternehmen in Deutschland tätig sind. Der ZEW-Orbis M&A-Index Deutschland wird vom ZEW und von „Bureau van Dijk, a Moody's Analytics company“ auf Basis der Orbis-Datenbank erstellt. Orbis liefert tagesaktuelle Detailinformationen zu 2,4 Millionen M&A, IPO und Private-Equity-Transaktionen sowie Gerüchten weltweit.



**BUREAU VAN DIJK**  
A Moody's Analytics Company

ZEW-ORBIS M&A-INDEX DEUTSCHLAND





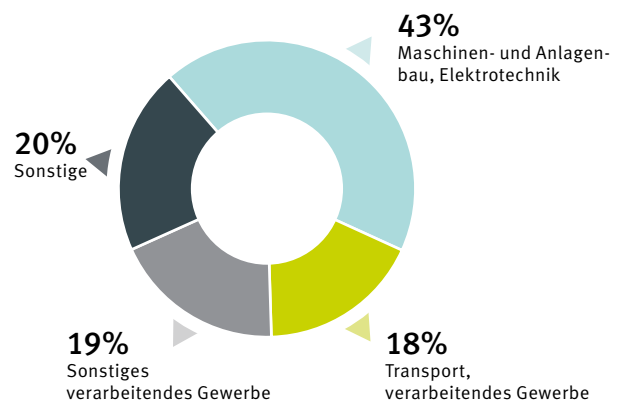
# Welche deutschen Unternehmen nehmen chinesische Käufer ins Visier?

Eine der wichtigsten Lehren aus dem Ukraine-Krieg ist die Erkenntnis, wie problematisch die wirtschaftliche Abhängigkeit von einem autoritären Regime sein kann. Es ist jedoch noch unklar, wie Deutschland diese Lehren in Bezug auf seinen größten Handelspartner China nutzen wird. Im Oktober erlaubte Deutschland der chinesischen Reederei COSCO die Beteiligung an einem Hamburger Hafenterminal, blockierte aber einige Wochen später die geplanten chinesischen Übernahmen von Elmos Semiconductor SE und ERS Electronics. Wie die deutschen Behörden auf künftige Übernahmeangebote chinesischer Käufer reagieren werden, bleibt abzuwarten. Mithilfe der Orbis-Datenbank haben ZEW-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler analysiert, welche deutschen Zielunternehmen von chinesischen Firmen gekauft werden.

Zwischen 2005 und 2022 fanden 167 Fusionen und Übernahmen von deutschen Unternehmen durch chinesische Käufer statt. Im Vergleich dazu gab es im gleichen Zeitraum insgesamt 7.157 Geschäfte zwischen deutschen Unternehmen und ausländischen Käufern, davon 1.375 mit US-Käufern.

Chinesische Käufer konzentrieren sich scheinbar hauptsächlich auf deutsche Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe; diese machen einen Anteil von 81 Prozent der chinesischen Übernahmen aus. Demgegenüber entfallen bei den von US-amerikanischen Unternehmen getätigten Übernahmen nur 45 Prozent auf das verarbeitende Gewerbe. Chinesische Käufer nehmen vor allem deutsche Unternehmen ins Visier, die beson-

VON CHINA ÜBERNOMMENE DEUTSCHE ZIELE NACH HAUPTBRANCHE



Quelle: ZEW

ders komplexe Bauteile herstellen, z. B. für die Automobilindustrie oder für Systeme zur Automatisierung von Fabriken. Die Tatsache, dass chinesische Unternehmen speziell an Herstellern komplexer Bauteile interessiert sind, kann auf die Absicht hindeuten, durch die Übernahmen Know-how nach China holen zu wollen. China profitiert ganz klar von dem eingekauften Know-how, doch profitiert auch Deutschland von diesen Übernahmen?

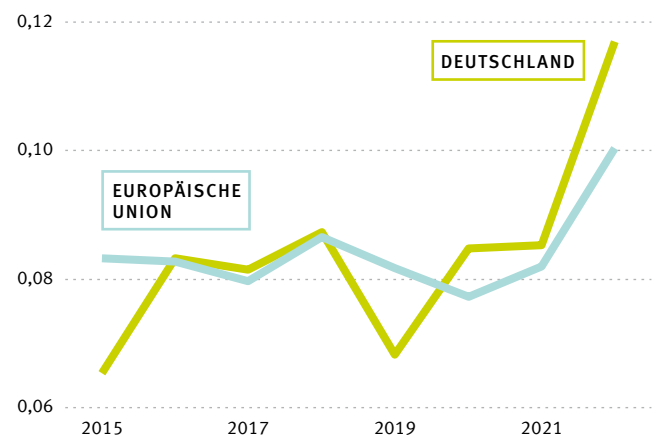
Ilona Tsanko, ilona.tsanko@zew.de

## Krisen beeinflussen Fusionen und Übernahmen

Seit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie befindet sich die europäische Wirtschaft in einem Dauerkrisenzustand. Obwohl die unmittelbaren Auswirkungen der Pandemie überwunden sein dürften – außerhalb Chinas ist mit keinen Lockdowns mehr zu rechnen –, sind die Lieferketten weiterhin instabil. Hinzu kommt, dass der Ukraine-Krieg in Europa eine Energiekrise losgetreten hat. Noch ist nicht absehbar, wie stark die europäische Wirtschaft letztlich beeinträchtigt sein wird, aber Expertinnen und Experten sind sich einig, dass eine Rezession droht. Auch an Fusionen und Übernahmen (mergers and acquisitions, M&A) gehen Krisen nicht spurlos vorbei. Nicht nur im negativen Sinne: M&A-Aktivitäten können ebenso eine Reaktion auf eine Krise sein. Beispielsweise kann sich ein nachgelagertes Unternehmen entschließen, einen Zulieferer zu übernehmen, um so die eigene Lieferkette zu sichern.

Um herauszufinden, welche Übernahmen und Fusionen von der aktuellen Krise beeinflusst sind, lohnt es sich, die Gründe

ANTEIL DER DURCH „KRISEN“ BEGRÜNDETEN FUSIONEN UND ÜBERNAHMEN



Quelle: ZEW



zu beleuchten, die die an einer Fusion oder Übernahme beteiligten Unternehmen für ihre Transaktionen angeben. Aus ihnen lässt sich ablesen, weshalb eine Übernahme für die beteiligten Unternehmen von Vorteil ist. Häufig werden Produktivitätssteigerung oder der Erwerb neuer Technologien, aber auch Krisenbewältigung als Gründe für M&A-Deals angegeben.

Der Anteil der Deals, in deren Zusammenhang krisenbezogene Schlüsselwörter – etwa Lieferkette, Knappheit und Gas – als Begründung für die Fusion oder Übernahme genannt werden, ist in der EU im Jahr 2022 auf zehn Prozent gestiegen. In den Vorjahren lag dieser Wert konstant bei ungefähr acht Prozent. Dieser Anstieg ist zum Teil auf Deutschland zurückzuführen, wo

sich der Anteil von 8,5 Prozent im Jahr 2021 auf 11,7 Prozent im Jahr 2022 erhöhte. Die deutsche Industrie ist stark auf Gas aus Russland angewiesen, daher ist es wohl kaum eine Überraschung, dass sich die Energiekrise auch auf Fusionen und Übernahmen deutscher Unternehmen auswirkt. Die Auswertung der im Zusammenhang von M&A-Deals erwähnten Schlüsselwörter zeigt, dass die aktuelle Energiekrise große Relevanz für Unternehmen bei der Entscheidung über M&A-Transaktionen hat.

Zukünftige Forschung wird zeigen, ob Unternehmen die aktuellen Krisen in ihren M&A-Begründungen nur erwähnen oder ob die M&A-Transaktionen tatsächlich eine direkte Reaktion auf diese sind.

Alexander Kann, alexander.kann@zew.de

## High-Tech-Branche: Negativtrend bei Fusionen und Übernahmen deutlich sichtbar

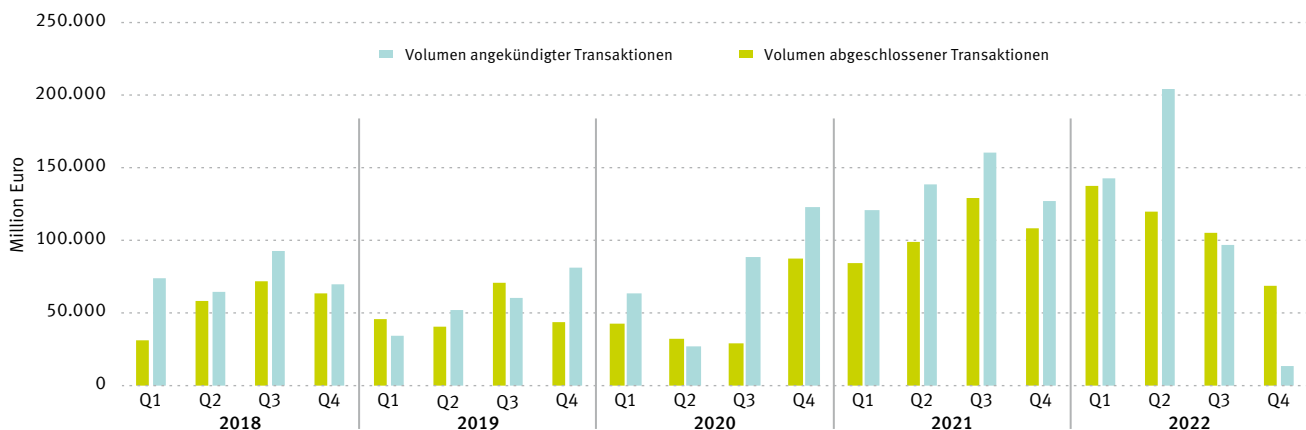
In den letzten zwei Jahre kamen einige der teuersten Übernahmen in der High-Tech-Branche zustande, allen voran Elon Musks Twitter-Übernahme für 44 Milliarden Euro. Davon abgesehen sorgten die Übernahme des Bürokommunikationsdienstes Slack Technologies durch den CRM-Dienst Salesforce für 23,5 Milliarden Euro sowie der Zukauf des Sprachverarbeitungs- und KI-Spezialisten Nuance Communications durch Microsoft für 17,8 Milliarden Euro für aufsehenerregende Deals. Weitere bedeutende Übernahmen, wie Microsofts nicht unumstrittene Übernahme des Computerspielherstellers Activision Blizzard für über 60 Milliarden Euro, müssen erst noch von den Regulierungsbehörden freigegeben werden.

Nun sieht es aber so aus, als mache sich die zahlungskräftige High-Tech-Branche bereit, den Gürtel enger zu schnallen. In den letzten zwei Jahren erlebte die High-Tech-Branche einen regelrechten Boom. Die Corona-bedingten Einschränkungen und

Quarantäneregeln, die die Menschen vermehrt vor die Bildschirme brachten, bescherten der Branche rosige Zukunftsaussichten. Als die Welt jedoch allmählich wieder zu ihrem gewohnten Rhythmus vor der Pandemie zurückkehrte und die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Inflation die Wirtschaft zu belasten begann, erkannten viele Unternehmen, dass ihre Prognosen zu optimistisch waren. So ist der Rückgang der Fusionen- und Übernahmeaktivitäten auch in dieser Branche sichtbar. Obwohl die Zahlen für das vierte Quartal 2022 nur Daten bis einschließlich 15. November berücksichtigen, ist der Negativtrend deutlich zu erkennen. Nachdem das Gesamtvolumen der angekündigten Fusionen und Übernahmen im zweiten Quartal 2022 einen historischen Höchststand erreicht hatte, lässt der Enthusiasmus langsam nach. Es könnte noch eine Weile dauern, bis die Branche den nächsten Mega-Deal ankündigt.

Ilona Tsanko, ilona.tsanko@zew.de

### GESAMTVOLUMEN DER ANGEKÜNDIGTEN UND ABGESCHLOSSENEN FUSIONEN UND ÜBERNAHMEN



\* Q4 2022 – Werte bis einschließlich Mitte November.

Quelle: ZEW



## HERAUSGEBER

Der **M&A-Report** wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim und Bureau van Dijk, a Moody's Analytics company, erstellt.

Er informiert halbjährlich über aktuelle Themen und Entwicklungen weltweiter Unternehmenszusammenschlüsse auf Basis der Orbis M&A-Datenbank. Orbis liefert tagesaktuelle Detailinformationen zu über 2,4 Millionen M&A, IPO und Private Equity Transaktionen weltweit.

### Projektteam M&A-Report:

Alexander Kann · Telefon +49 621 1235-359 · alexander.kann@zew.de  
Ilona Tsanko, ZEW · Telefon +49 621 1235-175 · ilona.tsanko@zew.de  
Santhosh Metri, Direktor, Moody's Analytics · santhosh.metri@moodys.com

### Redaktion:

Dr. Frank Herkenhoff · Telefon +49 621 1235-166 · frank.herkenhoff@zew.de

### ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim

L 7,1 · 68161 Mannheim · www.zew.de

Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

### Bureau van Dijk Electronis Publishing GmbH

Hanauer Landstraße 175 – 179 · 60314 Frankfurt am Main  
www.bvdinfo.com

### Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise):

mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars

© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim

